chopin: konzerte 2022

Konzerte 2022 und Rückblick 2020/21

CHOPIN-GESELLSCHAFT HANNOVER

editorial

So viel hatten wir uns in den vergangenen zwei Jahren vorgenommen - und nur so wenig davon durften wir umsetzen! Ein kleines Virus, welches das Weltgeschehen beherrscht, hat auch unsere Konzertplanung gehörig durcheinandergewirbelt und so mussten wir leider die meisten Veranstaltungen in diesem Zeitraum absagen. Trotzdem war es uns möglich, im Jahr 2020 zwei Konzerte auszurichten und in 2021 waren es immerhin derer drei. Diese wurden sowohl von den Künstlern als auch von den Konzertbesuchern mit großer Dankbarkeit und Begeisterung aufgenommen, wie Sie im zweiten Teil dieser Broschüre nachlesen können.

Die zahlreichen Konzertausfälle haben freilich unsere jungen Künstler besonders hart getroffen und so haben wir uns entschieden, sie finanziell für die entgangenen Gagen wenigstens teilweise zu entschädigen. Daraufhin schlug uns eine große Welle der Dankbarkeit entgegen und wir erhielten viele schöne Briefe *(Seiten 29 – 31)*.

In das neue Jahr blicken wir hoffnungsvoll und haben das Programm des Konzertjahres 2022 mit viel Freude und Engagement für Sie zusammengestellt. Nun hoffen wir sehr, dass uns keine künftigen Virusvarianten erneut einen Strich durch die Rechnung machen und dass wir uns auf Ihre regelmäßige Anwesenheit freuen dürfen!

Die Förderung junger Ausnahmetalente wollen wir im neuen Jahr fortsetzen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe, indem Sie uns regelmäßig besuchen und diese jungen Künstler anfeuern. Das Ziel, verstärkt auch für ein jüngeres Publikum attraktiv zu werden, haben wir nicht aus den Augen verloren. Helfen Sie uns dabei und bringen Sie Ihre Kinder und Enkelkinder mit ins Konzert! Auf diese Weise könnten wir gemeinsam einen kleinen Beitrag dazu leisten, das Musikleben in Hannover nachhaltig zu gestalten.

Ich freue mich schon sehr auf unser gemeinsames Musikjahr 2022!

Ihre
Sookie Schober

***Sookie Schober**, Präsidentin*

chopin: konzerte 2022

*Mitglieder des **Jungen Sinfonieorchesters Hannover** spielen sich ein*
(Konzert in der Schillerschule am 23.02.2020)

Klavierabend

Marie Sophie Hauzel, Klavier

Samstag

26.03.2022

HDI Versicherungen
HDI-Platz 1
30659 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Programm

Cecile Chaminade	Etude de concert op.35 no.2 „Autumn"
Alberto Ginastera	Sonata no.3 op. 54
Clara Schumann	Drei Romanzen op. 21
Maurice Ravel	La Valse
Sergej Rachmaninow	Andante from Cello Sonata op.19 (arr. Volodos)
Ludwig van Beethoven	Sonate op. 31 no.3 „Die Jagd"
Mikhail Glinka	Valse Fantasie (arr. Gryaznov)

Marie Sophie Hauzel, Jahrgang 2000, erhielt bereits mit vier Jahren ihren ersten Klavierunterricht und war mit 15 Jahren die jüngste Vollstudentin in der Universität Mozarteum Salzburg, wo sie im Alter von 20 Jahren ihr Bachelor Studium abschloss. Gleichzeitig war sie Schülerin von Prof. Arie Vardi an der HMTMH in Hannover. Derzeit macht sie ihren Master an der Musikhochschule München bei Prof. Markus Bellheim.

Im Verlauf Ihres Studiums erhielt sie von international anerkannten Klavierpädagogen und Professoren zusätzlichen Unterricht und Masterklassen, u.a. von Rudolf Buchbinder, Cyprien Katsaris, Lang Lang, Arnulf von Arnim, Karl Heinz Kämmerling und Andreas Groethuysen.

Als Solistin konzertiert sie mit zahlreichen renommierten Orchestern. Sie gastierte nicht nur in Deutschland und Österreich, sondern bereits auch in zahlreichen Ländern Europas, sowie in den USA und China. So trat sie beispielsweise bei den Salzburger Festspielen, der Salzburger Mozartwoche, im Kissinger Sommer, dem Schleswig Holstein Festival und dem Mozart Festival in Shenzhen auf.

Marie Sophie Hauzel ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, wie u.a International Balys Dvarionas Competition (2012), International Jenö Takasc Competition (2010), Internationaler Hans von Bülow Wettbewerb (2012) und Carl Bechstein Wettbewerb (2015). Sie gewann zahlreiche 1. Preise mit Höchstpunktzahl bei „Jugend musiziert" (sowohl solistisch als auch Kammermusik) und wurde aufgrund dessen Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben und der Carl Bechstein Stiftung.

Sie war Gast bei diversen TV und Kultursendungen, wie zum Beispiel „Stars von morgen" mit Rolando Villazon, „Wir spielen für Österreich" – ORF, sowie „Hope@ Home" mit Daniel Hope.

Marie Sophie Hauzel *© Alona Antoniadis*

Klavierabend

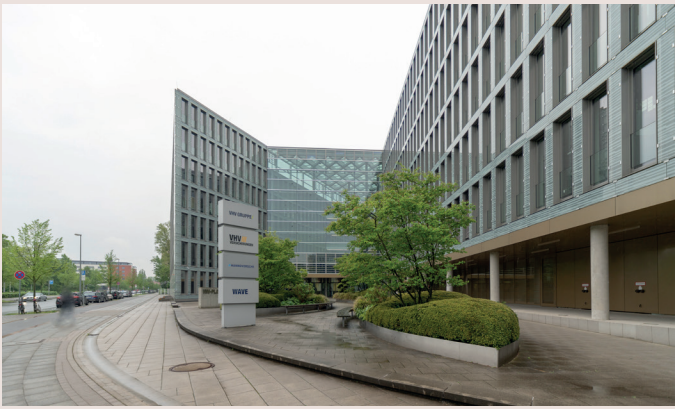
Charles Richard-Hamelin, Klavier

Freitag

29.04.2022

VHV Versicherungen
VHV-Platz 1
30177 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr



Programm

César Franck	Prélude, aria et final E-Dur op. 23
Maurice Ravel	Le tombeau de Couperin
Frédéric Chopin	24 Préludes op. 28

Charles Richard-Hamelin

Der kanadische Pianist Charles Richard-Hamelin, Silbermedaillengewinner und Preisträger des Krystian-Zimerman-Preises beim Internationalen Chopin-Klavierwettbewerb 2015 in Warschau, sticht heute als einer der bedeutendsten Musiker seiner Generation hervor. 2014 gewann er außerdem den zweiten Preis beim Montreal International Musical Competition und den dritten Preis beim Seoul International Music Competition in Südkorea. Charles ist Träger des Order of Arts and Letters of Quebec und des renommierten Career Development Award des Women's Musical Club of Toronto.

Charles Richard-Hamelin ist Absolvent der McGill University, der Yale School of Music, des Conservatoire de Musique de Montréal und hat bei Paul Surdulescu, Sara Laimon, Boris Berman, André Laplante und Jean Saulnier studiert. Er trat bei verschiedenen renommierten Festivals und als Solist mit mehr als fünfzig Ensembles und unter der Leitung renommierter Dirigenten auf.

Charles Richard-Hamelin hat bis heute acht Alben aufgenommen, die alle auf dem Label Analekta veröffentlicht wurden. 2015 nahm er erstmals gefeierte Aufführungen von Chopins letzten Werken auf. Sein zweites Album wurde 2016 veröffentlicht und vereint Werke von Beethoven, Enescu und Chopin, die im Konzert im Palais Montcalm in Québec City aufgenommen wurden. Seine Diskographie wurde dann durch drei weitere CDs bereichert, von denen eine dem ersten Teil einer kompletten Sammlung von Beethovens Violin- und Klaviersonaten gewidmet war.

Vor kurzem erschien der zweite Band seiner kompletten Beethoven-Sonaten für Violine und Klavier mit Andrew Wan sowie ein neues Chopin-Rezital mit den 24 Präludien, dem Andante spianato und der Grande polonaise brillante, Op. 22.

Charles Richard-Hamelin © *Elisabeth Delage*

Klavierabend

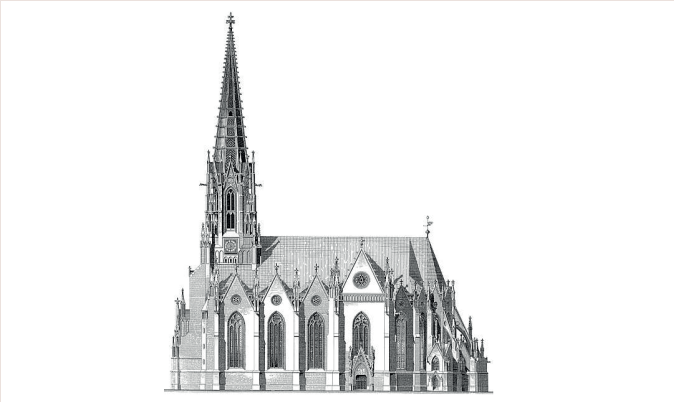
Alexander Gadjiev, Klavier

Sonntag

15.05.2022

Christuskirche
Conrad-Wilhelm-Hase-Platz 1
30167 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr



Programm

Frédéric Chopin	Prélude in cis-Moll op. 45
	Ballade Nr. 4 in f-Moll op. 52
	Ballade Nr. 2 in F-Dur op. 38
	Polonaise Nr. 7 in As-Dur op. 61
Robert Schumann	Fantasie in C-Dur op. 17

Alexander Gadjiev

1994 im italienischen Gorizia als Sohn einer Musikerfamilie geboren, begann Alexander Gadjiev mit dem Klavierspiel im Alter von 4 Jahren, zunächst unter Anleitung seiner Mutter Ingrid Silic und später seines Vaters Siavush Gadjiev. Bereits im Alter von neun Jahren gab er mit Haydns Klavierkonzert C-Dur sein Debüt als Solist mit Orchester, für das er bereits von der Presse mit lobender Kritik bedacht wurde.

2013 schloss er seine Schulausbildung ab und begann sein Studium am Mozarteum in Salzburg unter der Leitung von Pavel Gililov und absolviert nun sein Konzertexamen-Studium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Eldar Nebolsin.

Der Pianist Alexander Gadjiev ist mehrfacher Preisträger bei großen Internationalen Wettbewerben, darunter zuletzt der 2. Preis und der Spezialpreis „Krystian Zimerman Preis für die Aufführung einer Chopin-Sonate" beim Chopin-Wettbewerb 2021 in Warschau. Bereits sechs Jahre zuvor hatte er den 1. Preis beim Hamamatsu Wettbewerb 2015 in Japan gewonnen und folgt seitdem regelmäßig Einladungen aus Europa, Asien, den USA und Israel für Konzerte bei renommierten Festivals und in bekannten Konzerthallen.

Als Solist hat Alexander Gadjiev inzwischen mit zahlreichen berühmten Orchestern gespielt, wie dem Orchestra di Padova e del Veneto, Orchestra Sinfonica del Teatro della Fenice, Orchestre I Virtuosi Italiani, Tokyo Symphony Orchestra, Nagoya Philharmonic Orchestra, Kyoto Symphony Orchestra, Prague Symphony Orchestra, Pomeranian Philharmonic Orchestra, Jerusalem Symphony Orchestra, und Mitteleuropa Orchestra. Sowohl im Studio als auch während seiner Konzerte kam es inzwischen mehrfach zu Mitschnitten, sowohl für Radio und Fernsehen als auch für CD Labels. 2018 erschien sein Debütalbum Literary Fantasies mit Stücken von Liszt und Schumann.

Alexander Gadjiev

Matinéekonzert mit Picknick

Marek Bracha, Klavier

Sonntag

12.06.2022

Schloss Hämelschenburg
Schlossstraße 1
31860 Emmerthal

Beginn: 11:30 Uhr

4

Programm

Frédéric Chopin	Walzer Nr. 2 As-Dur op. 34 Nr. 1 Mazurka Nr. 14 As-Dur op. 17 Nr. 3 Mazurka Nr. 4 cis-Moll op. 6 Nr. 2 Nocturne Nr. 8 Des-Dur op. 27 Nr. 2 Walzer Nr. 7 cis-Moll op. 64 Nr. 2 Walzer Nr. 6 Des-Dur op. 64 Nr. 1 Prélude Nr. 15 Des-Durop. 28 Nr. 15 Fantasie-Impromptu cis-Moll op. 66 Ballade Nr. 2 F-Dur op. 38
Johannes Brahms	Ballade Nr. 1 d-Moll op. 10 Nr. 1
Thomas Tellefsen	Ballade c-Moll op. 28
Juliusz Zarębski	Ballade g-Moll op. 18
Claude Debussy	Ballade F-Dur op. L. 70

Marek Bracha ist ein junger Pianist, der seine musikalische Ausbildung an der Warschauer Chopin Universität für Musik bei Alicja Paleta-Bugaj und dem Royal College of Music in London bei Kevin Kenner und Vanessa Latarche, sowie Geoffrey Govier 2012 mit Auszeichnung abschloss.

Er konzertiert mit einem sehr vielfältigen Klavierrepertoire auf modernen, aber auch historischen Instrumenten. Auch ist er ein gefragter Dozent an polnischen Musikakademien für Vorlesungen für historische Aufführungspraxis.

Mit Werken Neuer Musik erweitert der Nachwuchspianist sein Repertoire. Insbesondere widmet er sich der Musik von zeitgenössischen polnischen Komponisten. So brachte er zahlreiche Werke zur Uraufführungen von Komponisten wie I. Zalewski, D. Przybylski und J. Bruzdowicz. Ihm ist es ein Anliegen, polnische Musik auch im Ausland einen höheren Bekanntheitsgrad zu verschaffen und reiste hierfür schon in viele Länder in Asien, Nord- und Südamerika sowie zahlreiche europäische Staaten.

Regelmäßig konzertiert Marek Brache mit Dirigenten wie Alun Francis, José Maria Florêncio and Jacek Kaspszyk. Seine Kammermusikpartner sind unter anderem Tobias Koch, Marcin Masecki, Agata Szymczewska, Maciej Frąckiewicz, das Atom String Quartet, das Royal String Quartet und das Meccore String Quartet.

Sein bisher größter künstlerischer Erfolg war 2017, als er im Polin Museum für die Geschichte polnischer Juden in Warschau das Wladyslaw Szpilman's Concertino für Klavier und Orchester und Richard Addinsell's Warsaw Concerto mit dem Sinfonia Varsovia unter Jerzy Maksymiuk aufführen durfte. Zudem hatte er in dem Jahr die Chance, mit Musikern des Scharoun Ensemble der Berliner Philharmoniker beim Eröffnungskonzert des 5. Emanacje Festival in Luslawice zu konzertieren. Im Oktober gestaltete er dann eine Reihe von Solo-Rezitalen in Japan. Im Februar 2018 debütierte Bracha mit Werken von Chopin in der Carnegie Hall in New York.

Marek Bracha

32. Open-Air Konzert

Junges Sinfonieorchester Hannover | Tobias Rokahr
Sergey Tanin, Klavier
Pedro Freire, Trompete

Sonntag

28.08.2028

Georgengarten
in Herrenhausen

Beginn: 15:00 Uhr

Tobias Rokahr, *Dirigent*

Programm

Leonhard Bernstein	Ouvertüre des Musicals „Candide“
Joseph Haydn	Trompetenkonzert Es-Dur
Johannes Brahms	Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15

Das Junge Sinfonieorchester Hannover gilt seit seiner Gründung 1961 durch Prof. Barbara Koerppen und Prof. Heinz Hennig als fester Bestandteil des Hannoverschen Kulturlebens. Es hat über 80 Mitglieder im Alter zwischen 14 und 40 Jahren und besteht aus Schülern und Studenten aller Fachrichtungen, sowie aus jungen Berufstätigen.

Tobias Rokahr ist Professor für Musiktheorie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und leitet seit 1997 das Junge Sinfonieorchester Hannover. Im alljährlichen großen Open Air Konzert der Chopin Gesellschaft Hannover konzertierte er mit Preisträgern der großen internationalen Wettbewerbe, so z.B. Frank Braley, Eugene Mursky oder Gwyneth Chen.

Sergey Tanin (* 1995 in Sibirien/Jakutien) gewann beim Concours Géza Anda 2018 in Zürich den 3. Preis. Darüber hinaus zeichneten ihn die Konzertbesucher in der Tonhalle Maag für seine Interpretation des Brahms'schen Klavierkonzertes Nr. 1 mit dem von der Privatbank IHAG Zürich AG gestifteten Publikumspreis aus. Der junge Russe war außerdem Preisträger verschiedener Klavierwettbewerbe in Russland (St. Petersburg), in Finnland und in Deutschland (Bremer Klavierwettbewerb 2016). Beim renommierten Bad Kissinger KlavierOlymp gewann er im Oktober 2020 den 1. Preis und den Publiumspreis.

Pedro Freire wurde im Jahr 1993 in Portugal, Lissabon geboren. Mit 11 Jahren begann er Trompete zu spielen und besuchte ab 2010 die „Escola Profissional da Metropolitana", eine spezielle, musikfördernde Schule in Lissabon, bei der Pedro 2013 seinen Abschluss absolvierte. Seit 2018 studiert Pedro Freire im Masterstudiengang bei Prof. Jeroen Berwarts in Hannover. Seit 2019 ist Pedro Solo-Trompeter des renommierten NDR Elbphilharmonie Orchesters.

***Sergey Tanin**, Klavier*

***Pedro Freire**, Trompete*

Klavierabend

Leonardo Pierdomenico, Klavier

Freitag

16.09.2022

DZ Bank AG
Berliner Allee 5
30175 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Programm

Alexander Skrjabin	Zwei Mazurken op. 40
Frédéric Chopin	Drei Mazurken op. 50
Skrjabin	Walzer op. 38
Chopin	Walzer Nr. 5 As-Dur op. 42
Skrjabin	Klaviersonate Nr. 5 Fis-Dur op. 53
Chopin	Impromptu Nr. 1 As-Dur op. 29
Skrjabin	Impromptus Op.14 Nr. 1
Chopin	Klaviersonate Nr. 3 h-Moll op. 58

Leonardo Pierdomenico

Der 28-jährige italienische Pianist Leonardo Pierdomenico, Gewinner des Jury Discretionary Award „Raymond E. Buck" beim Internationalen Van Cliburn Wettbewerb 2017, ist auch erster Preisträger beim Premio Venezia- Klavierwettbewerb 2011 im La Fenice Opernhaus und Semifinalist beim Internationalen Klavierwettbewerb „Queen Elisabeth". Seine halbfinale Aufführung von Chopins Ballade in g-Moll wurde in die CD-Box des Besten-Wettbewerbs „Queen Elisabeth" 2016 aufgenommen.

Er hat mit vielen namhaften Orchestern gespielt, die mit so angesehenen Dirigenten wie Nicholas McGegan, Paul Meyer, Yves Abel, James P. Liu und Diego Matheuz zusammenarbeiteten.

2015 wurde Leonardo Pierdomenico als einer von sechs Pianisten auserwählt, um sich um den „Arturo Benedetti Michelangeli"-Preis zu bewerben und an der exklusiven Meisterklasse von Prof. Daejin Kim an der renommierten Eppan Piano Academy teilzunehmen. Er wurde auch zum Fellow des renommierten Music Academy Of The West Festival 2016 in Santa Barbara, Kalifornien. Solo-Rezitale führten ihn zu bedeutenden Veranstaltungsorten weltweit.

Aufgewachsen in Pescara, Italien, graduierte Pierdomenico cum laude am städtischen Konservatorium, studierte dann bei Pietro De Maria an der Musikschule von Fiesole: Die Ratschläge der legendären Maria Tipo waren auch für seine musikalische Ausbildung sehr wichtig. 2017 erwarb er einen Masterabschluss cum Laude an der „Accademia Nazionale di Santa Cecilia" in Rom in der Klasse von Prof. Benedetto Lupo. Er erwarb einen weiteren Master am Konservatorium Foggia unter der Leitung von Prof. Alessandro Deljavan und ist derzeit Schüler der „International Piano Academy Lake Como".

Leonardo Pierdomenico

Klavierabend

Laetitia und Philip Hahn, Klavier

Freitag

7.10.2022

Orangerie in Herrenhausen
Herrenhäuser Str. 3
30419 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Programm

Philip Hahn

Frédéric Chopin 12 Etüden op. 10
Andante Spianato und Polonaise op. 22

Laetitia Hahn

Frédéric Chopin Scherzo Nr. 2 b-Moll op. 31
Polonaise Nr. 6 As-Dur op. 53
Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 35

Laetitia Hahn *2003, began im Alter von zwei Jahren Klavier zu spielen. Mit vier Jahren wurde sie eingeschult und übersprang vier Klassen. 2011 gab sie ihr erstes Solokonzert, wurde 2012 Jungstudentin und spielte im selben Jahr bei der Preisverleihung zum Internationalen Mendelssohn Preis an Dr. Richard von Weizsäcker und konzertierte mit Lang Lang in China und München. Laetitia gewann zahlreiche Wettbewerbe und wurde von Lang Lang zum „Musikbotschafter" und von den Aachener Nachrichten zum „Menschen 2014" ernannt. Mit zehn Jahren gab sie ihr Klavier-Solo-Debüt und ihr Orchester-Debüt. Mit zwölf wurde sie KAWAI-Künstlerin, mit fünfzehn debütierte sie als Dirigentin mit dem Alion Baltic Sinfonie Orchestra und hatte Premiere ihres Klavierkonzerts „Weapons of Light" mit Radio Moldovia. Sie spielte in wichtigen Konzertsälen und renommierten Orchestern, wie mit dem Novosibirsk Philharmonic Orchestra/Peter Sanderling, dem Ukrainischen Staatsorchester/Vlodymir Sirenko, Baden Baden Philharmonie/Carlos Dominguez-Nieto oder dem Beethoven Orchester Bonn mit Caroline Nordmeyer.

Laetitia Hahn

Philip Hahn *2009, began mit einem Jahr Klavier zu spielen und wurde mit vier Junior-Student. Eingeschult wurde er mit fünf und gab sein Orchesterdebüt in der Philharmonie in Essen. Sein Solo-Debüt während einer Tournee in den Niederlanden und in Deutschland spielte er mit acht. Mit neun dirigierte er das Alion Baltic Sinfony Orchestra, während er gleichzeitig selbst am Flügel spielte und führte im selben Jahr sein Klavierkonzert für den Frieden „Weapons of Light" mit dem Radio Moldova Sinfony Orchestra erstmalig auf. Hahn engagiert sich auch bei Friedens- und Wohltätigkeitsveranstaltungen, wie z.B. der Ronald McDonald Gala. Er spielte auf Festivals wie dem Mosel Musik Festival, den Südtiroler Festspielen. Er gewann zahlreiche Wettbewerbe wie z.B. beim Paderewski International Competition/USA. Weltweit konzertierte Philip in wichtigen Konzertsälen sowohl als Solist wie auch mit philharmonischen Orchestern wie mit dem Ukrainischen Staatsorchester/Vlodymir Sirenko. Im Jahr 2020 spielte er die Rolle des jungen Mozart in dem Film „Il Boemo" unter der Regie von Petr Vaclav.

Philip Hahn

Klavierabend im Advent

Chi Ho Han, Klavier

Freitag

25.11.2022

Hannover Rück SE
Karl-Wiechert-Allee 57
30625 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Programm

Liebe und Gift – Ein Ballett ohne Tänzer

Das Programm enthält Auszüge aus den folgenden Werken:

Franz Liszt	„Bénédiction de Dieu dans la solitude" S 173 Nr. 3
Maurice Ravel	La valse
Sergei S. Prokofjew	Romeo und Julia
Igor F. Strawinski	Petruschka

Chi Ho Han

Der in Deutschland lebende koreanische Konzertpianist Chi-Ho Han beeindruckt als gleichermaßen begeisterter Interpret klassischer und zeitgenössischer Repertoires auf allen Kontinenten und gewann 2014 den Internationalen Musikwettbewerb der ARD (Deutschland) mit dem Publikumspreis und der Besten Performance für Auftragswerke, den ersten Preis beim Seoul International Music Competition (Korea) und die Silbermedaille beim Gina Bachauer International Artists Piano Competition (USA). Später als Preisträger des Internationalen Königin-Elisabeth-Wettbewerbs 2016 erhielt er für seine sensationelle Interpretation des Orchesterauftragswerks „A Butterfly's Dream" von Claude Ledoux hohe Anerkennung und wurde für die Wettbewerbsaufnahme ausgewählt.

Han hat in großen europäischen und asiatischen Städten und an großen Veranstaltungsorten gespielt, wie dem Goldenen Saal des Musikvereins in Wien, Forbidden City Concert Hall, Peking, Herkulessaal Prinzregententheater in München, Gewandhaus in Leipzig und Tonhalle Zürich. Zu den Höhepunkten der Saison 2019 zählen Tschaikowskys Erstes Konzert mit dem renommierten Dirigenten Myung-Whun Chung auf Tournee in Korea.

Mit seiner außergewöhnlichen intellektuellen Tiefe, seiner Sprachbegabung und seinem ausgeprägten Sendungsbewusstsein hat Chi Ho in Seoul an publikumsbildenden Programmen mit wöchentlichen Radioepisoden für das koreanische Rundfunksystem und andere für Kulturprojekte gearbeitet.

Han wurde 1992 in Seoul, Korea, geboren und erwarb seinen Master (2017) und seine Soloklasse (2019) an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover bei Arie Vardi. Außerdem ist er junger Künstler an der International Lake Como Piano Academy.

Chi Ho Han

AMERIKA
Chicago

chopin: rückblick 2020/21

Tristan Cornut *und* ***Claire Huangci*** *nach ihrem Auftritt am 24.01.2020*
Foto: Christian Kellner

Kammermusikabend

HDI Versicherung AG
24. Januar 2020

Claire Huangci, Klavier
Tristan Cornut, Violoncello

Moderne Zeiten – mit Temperament in das neue Jahrzehnt

Text von Okka Mallek

Die alten Zöpfe sind längst abgeschnitten. Rauschender Tüll und verklärte Künstlerpersönlichkeiten scheinen nicht ins 21. Jahrhundert zu gehören. Auf den Podien der Welt sind immer mehr moderne KünstlerInnen zu erleben, die selbstbewusst, innovativ und zielstrebig das kulturelle Leben bestimmen. Und das ist gut und richtig.

Claire Huangci gehört auf jeden Fall zu den dynamischen, zeitgemäßen und sehr erfolgreichen jungen Menschen, die klassische Musik in die Zukunft tragen. Allein der Auftritt dieser fabelhaften Pianistin lässt erkennen, dass eine geballte Ladung Energie, künstlerischer Ausdruckswillen, immenses Können und eine gewisse Routine diese temperamentvolle Musikerin zu Höchstleistungen befähigt. Da gibt es keinen Zweifel an ihrer sehr eigenen Lesart einer Mozart-Sonate. Die schnellen Ecksätze sind bündig, gestrafft, virtuos und voller Lust am kreativen Gestalten. Auch die ungarischen Tänze

von Johannes Brahms wirken frisch und neu belebt bei Claire Huangci. Sie kommt ohne ausladende Gesten zum größtmöglichen Klangvolumen, gibt selbst vertrackten Läufen und Akkordbrechungen, die das erste Heft der Tänze bestimmen, etwas Anmutiges, Graziles. Ja, und dann gab es natürlich auch den langsamen Mittelsatz der zu Beginn gespielten Sonate KV 457 von Wolfgang Amadeus Mozart, in der Claire Huangci beweisen konnte, dass sie nicht ausschließlich auf Virtuosität festgelegt ist. Hier formte sie Töne wie aus fernen Welten, subtil bis in die kleinsten Motive. Fast zärtlich gesponnene Fäden hielten das fragile Klanggebäude zusammen. So stellt man sich den Meister selbst vor, wie er einst vor Königen in Kniehosen und Perücke brillierte. Nur ist das lange her – gut, dass es die neue Generation der Pianist/innen gibt, die Traditionen in die Gegenwart transportieren.

Tristan Cornut, 1985 in Paris geboren, ebenso wie Claire Huangci mehrfacher Preisträger renommierter Wettbewerbe, bereicherte den zweiten Teil des Abends mit den Fantasiestücken von Robert Schumann und der Cellosonate von Frédéric Chopin. Zwei der anspruchsvollsten Werke der romantischen Celloliteratur standen also auf dem Programm, und der Klangzauber nahm kein Ende. Claire Huangci fungierte, trotz des eindeutig solistischen Klavierparts der Chopin Sonate, als exzellente Begleiterin, Tristan Cornut als versierter Cellist mit warmer Tongebung und schlüssiger Interpretation. Beide Künstler erwiesen sich als kongeniales Duo, das den unendlichen Klangreichtum der Werke dem staunenden Hörer so eindringlich nahebringen konnte. Für den verdient lebhaften Beifall bedankten sich die Künstler mit einem Tango von Astor Piazolla. Le Grand Tango gehört zu den bekanntesten Werken des argentinischen Meisters. Es vereint traditionellen Tango mit modernen Elementen des Jazz. Synkopierte Rhythmen und effektvolle Akzentuierung treiben das groß angelegte Werk nach vorn, geben ihm etwas haltlos Treibendes. Rasant und furios gestaltet von zwei fabelhaften Musikern, die jubelnden Applaus entgegen nehmen durften.

Die Chopin-Gesellschaft hat mit diesem Abend im imposanten Gebäudekomplex der HDI Versicherung das neue Konzertjahr begonnen und zugesichert, dass weitere Preisträger des hannoverschen Chopin Wettbewerbes die kommenden Programme bestreiten. Mit Claire Huangci, sie gewann 2008 den Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft Hannover, ist der Anfang gemacht.

Klavierkonzert mit Orchester

Schillerschule Hannover
23. Februar 2020

Junges Sinfonieorchester Hannover
Tobias Rokahr, Dirigent
Emanuel Roch, Klavier

Wie eine Schulaula zur großen Bühne wird

Text von Okka Mallek

Regen und gewaltige Sturmböen überraschten wohl jeden Konzertbesucher auf dem Weg zur Schillerschule Hannover an diesem trüben Februarsonntag. Eine schlichte Schulaula war das Ziel zahlreicher Liebhaber klassischer Musik, die der Einladung der Chopin-Gesellschaft Hannover gefolgt sind und sich auf den Weg gemacht haben.

Eine schlichte Aula, eine mit schwarzen Vorhängen drapierte Bühne und ein großer, alter Schulflügel. Nein, keine Hochglanzpolitur, aber ein gut erhaltener und sorgfältig restaurierter Steinway. Auf dieser Bühne haben sicher schon manche Pennäler Theateraufführungen, Schulkonzerte und Abiturentlassungen erlebt. Die typische Aura eines Gymnasiums nahm den Raum ein – bis Emanuel Roch, preisgekrönter und hoch begabter Pianist diese Bühne in ein Podium mit internationalem Flair verwandelte. Vergessen waren Wind und Wetter und Schulatmosphäre.

Allein ein Blick auf das Programm ließ Vorfreude und gespannte Erwartung aufkommen. Das Klavierkonzert Nr. 1 von Tschaikowsky, die Waldsteinsonate von Beethoven, La Valse von Ravel und Chopins Ballade Nr. 1 sind ausnahmslos Werke für echte Könner. Dass Emanuel Roch zu den vielversprechenden jungen Pianisten gehört, daran konnte nicht gezweifelt werden. Vor einem Jahr wurde er mit dem 1. Preis des internationalen Klavierwettbewerbs der Chopin-Gesellschaft Hannover ausgezeichnet. Zahlreiche weitere Preise und Konzertverpflichtungen ebnen bereits den Weg dieses Künstlers. Nun startete Emanuel Roch seinen Klavierabend mit dem Klavierkonzert b-Moll von Tschaikowsky. Begleitet wurde er von dem Jungen Sinfonieorchester Hannover, das unter der Leitung seines Dirigenten, Tobias Rokahr, immer wieder zu erstaunlichen Leistungen angespornt wird. Gelegentlich fällt auf, dass es sich um ein semiprofessionelles Orchester handelt, wenn zum Beispiel solistische Einsätze einzelner Instrumentengruppen nicht immer auf den Punkt genau kommen. Es gibt aber so viele Tuttieinsätze in diesem gewaltigen Konzert, dass der Gesamteindruck überzeugt. Was macht dieses Werk überhaupt zum meistgespielten Klavierkonzert? Ist es die Energie, die Klangdichte oder sind es die Akkordbrechungen des Anfangsmotivs über 7½ Oktaven? Wenn Emanuel Roch Tschaikowsky spielt, ist es darüber hinaus noch eine klangliche Wärme und eine Tiefgründigkeit, die sein Spiel kennzeichnet. Das kommt auch seinem Verständnis für die Waldseinsonate von Ludwig van Beethoven zu Gute. Sein interpretatorisches Konzept überzeugt auch hier. Die orchestrale Fülle des ersten Satzes dieser Grande Sonate, gepaart mit anspruchsvoller Virtuosität, die Überleitung in das schlichte und zarte Anfangsthema des Rondos – in jedem Detail sind Linien und Strukturen hörbar. Kompromisslos und konsequent gestaltet Emanuel Roch auch „La Valse", dieses extrem schwierige Stück von Ravel. Hier gibt es keine wienerische Walzerseligkeit, sondern vielmehr eine bizarre Überhöhung, die in einen gigantischen Walzertaumel mündet. Diesen Spannungszustand hat Emanuel Roch virtuos herauskristallisiert.

Wie zur Beruhigung wirkte danach Chopins Ballade g-Moll mit ihrem wiegenden 6/8tel Takt des Anfangsthemas und der Fülle an Kantilenen. Auch hier war nicht zu überhören, dass Emanuel Roch an Details gefeilt und fein geschliffen hat. Ein elegisches Wiegenlied aus eigener Feder des Interpreten war ein gelungener Abschluss und ein Dank für viel Beifall.

Die pandemiebedingte Veranstaltungspause

März 2020 bis Juli 2021 Dankesbriefe der Künstler

Sung Chang

Lea & Esther Birringer

Die Konzertausfälle trafen unsere jungen Künstler hart – die Chopin-Geselschaft konnte helfen.

Beginnend mit dem für den 20. März geplanten Klavierabend mußten wir im Konzertjahr 2020 leider alle sechs verbleibenden Konzerte absagen. Darüber hinaus war auch bis ins erste Halbjahr 2021 hinein kein Konzertbetrieb möglich. Das haben nicht nur unsere Mitglieder und treuen Konzertbesucher sehr bedauert, sondern mehr noch, unsere jungen Künstler.

Die Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. hat den jungen Künstlern in dieser schweren Zeit finanziell geholfen und ihnen die entgangenen Gagen teilweise ersetzt. Unsere Mitglieder haben dies mitgetragen, indem sie ihre Mitgliedsbeiträge weiterhin bezahlt haben. Die Dankbarkeit der jungen Künstler war überwältigend! Hier einige Auszüge aus Briefen und Emails, die uns erreicht haben:

„Ich möchte Ihnen meine allergrößte Dankbarkeit aussprechen für die finanzielle Hilfe, die ich von der Chopin-Gesellschaft Hannover erhalten habe. Diese Geste bedeutet mir sehr viel und ist eine riesig gute Tat. Es bewegt mich, wie gut Sie verstehen, mit welch schwierigen Zeiten wir Künstler es im Augenblick zu tun haben. Ihr Verhalten entspricht den höchsten Standards der Humanität. Nochmals vielen Dank.“

Marek Bracha, August 2020

Marek Bracha © *Bruno Fidrych/NIFC*

„Um ehrlich zu sein, ich war begeistert davon, nach Hannover zu kommen, um ein Klavierkonzert auf Einladung der Chopin-Gesellschaft-Hannover zu geben. Jedoch, so wie 2020 weltweit fast alle künstlerischen Darbietungen abgesagt wurden, so wurde es auch für mich dies Mal unmöglich, in Hannover aufzutreten. Kein Zweifel, für einen Konzertmusiker ist der wichtigste Teil seines beruflichen Lebens der unmittelbare Kontakt zu seinem Auditorium während der Darbietung. Ich bin sicher, dass wir alle das schmerzlich vermissen. Jedoch ist das Konzertgeben auch ein Beruf, den wir Künstler dieses Jahr verheerender weise verloren haben. Als mir klar wurde, dass ich die Möglichkeit eines finanziellen Ausgleichs haben würde für mein abgesagtes Konzert in Hannover, fühlte ich mich überwältigt vor Glück. Es gibt nicht so viele Menschen auf der Welt, die auf die gegenwärtige Situation der ausübenden Musiker so reagieren wie die Chopin-Gesellschaft Hannover. Ich fühle mich zutiefst dankbar. Mein Dank kommt auch von meiner Frau Natalia, die Bühnenbildnerin ist, und unserer kleinen Tochter Nina. Vielen Dank für Ihre generöse Geste. Ich hoffe sehr, dass ich eines Tages die Möglichkeit habe, persönlich Danke zu sagen und bei Ihnen zu musizieren.“

Marek Bracha, Dezember 2020

„...gestern habe ich in meinem Konto gesehen, dass Ihre finanzielle Unterstützung bereits angekommen ist. Ich danke Ihnen nochmals ganz herzlich und ich hoffe, dass die Kulturszene bald wieder aktiver wird und dass ich bei Ihnen bald wieder wunderbare Musik zum Erklingen bringen kann!...“

Jung Eun Séverine Kim, Jan. 2021

Emanuel Roch

Jung Eun Séverine Kim

„Liebe Frau Schober, da mir ein persönlicher Ausdruck meiner Dankbarkeit verwehrt geblieben ist, möchte ich mit einigen Weihnachtsimprovisationen und -paraphrasen herzlich Danke sagen für die Unterstützung durch Sie und die Chopin-Gesellschaft Hannover, die mir besonders dieses schwierige Jahr erleichtert haben...“

Emanuel Roch, Dezember 2020

„...Ich bin sprachlos und überwältigt von Ihrer Großzügigkeit und Großherzigkeit, damit hätte ich ein weiteres Mal nicht im Traum gerechnet! Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie dankbar ich Ihnen bin. Es ist nicht die finanzielle Unterstützung allein, vielmehr das Gefühl der Wertschätzung und dessen, nicht vergessen worden zu sein. Tausend Dank!!!....“

Emanuel Roch, Januar 2021

„... gestern habe ich zum 2. Mal eine Unterstützung von Ihnen erhalten und möchte mich ganz herzlich bedanken. Leider sind auch im März alle Konzerte ausgefallen, aber ich hoffe so sehr, dass ich meine CD-Release-Konzerte im Mai und Juni spielen kann. Schauen wir mal, ob der von so vielen Stellen geforderte nächste harte Lockdown nach Ostern kommt und wie die Welt danach aussieht. Beste Grüße nach Hannover und bleiben Sie gesund,“

Esther Birringer, April 2021

Luka Okros © *Egor Matasov*

„Trotz der gegenwärtigen Situation und der beängstigenden Belastung durch Covid-19 gibt es noch Menschen wie Sie, die stets uns Pianisten im Auge haben, die bei der Chopin-Gesellschaft Hannover auftreten, indem sie sich in der schwierigsten Periode unseres Lebens um uns kümmern. 2020 ist das größte Krisenjahr, das wir Künstler jemals erlebt haben. Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung seitens der Chopin-Gesellschaft Hannover und all der wunderbaren Menschen, die zu ihr gehören.“

Luka Okros, Dezember 2020

„Ich bin der Chopin-Gesellschaft Hannover von ganzem Herzen dankbar. Ich fühlte mich geehrt, diese COVID-19 Hilfe zu erhalten. Es ist herzzerreißend, all die Absagen zahlloser Konzerte zu sehen. Viele Musiker haben nun sehr schwierige Zeiten. Ihre Fürsorge und Ihre Unterstützung der Musiker bedeutet viel für uns in dieser Situation. Ich wertschätze Ihre Unterstützung erneut und hoffe, dass Sie sicher und gesund bleiben.“

Sung Chang, Dezember 2020

Matinéekonzert mit Picknick

Untergut Lenthe
18. Juli 2021

Emanuel Roch, Klavier
Jan Bukowski, Bariton
April Xi Yuan Foo, Klavier

Zurück zur Normalität – die Chopin-Gesellschaft präsentiert junge Künstler

Text von Okka Mallek

Nun ist sie wieder da – die lang ersehnte Normalität. „Normal" heißt für die Chopin-Gesellschaft Hannover, Konzerte veranstalten, Wettbewerbe ausrichten, junge Talente fördern und somit einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Leben zu leisten. In Kooperation mit dem Richard Wagner-Verband Hannover gelang nun, nach beinahe eineinhalb Jahren Zwangspause, ein fulminanter Start mit einem abwechslungsreichen Konzertprogramm.

Der ehemalige Schafstall im Untergut Lenthe vor den Toren Hannovers bot einen geeigneten Rahmen, um Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft, unter Einhaltung der gebotenen Regeln, drei junge Künstler zu präsentieren.

In seiner Begrüßungsansprache erwähnte der Hausherr, Jakob von Richthofen, dass die jüngste Flutkatastrophe, die so viel Leid über Teile des Landes brachte, ihn

veranlasste, die Saalmiete den Opfern zu spenden. In einer spontanen Aktion bat auch die Chopin-Gesellschaft während der Pause um eine Spende und es kam ein erstaunlicher Betrag zusammen, der nun helfen kann, die Not zu lindern.

Der Pianist Emanuel Roch, erster Preisträger des internationalen Klavierwettbewerbs der Chopin-Gesellschaft Hannover im Jahr 2019, leitete die Matinée nach den Begrüßungsworten ein und begeisterte mit der Sonate c-Moll KV 457 von Wolfgang Amadeus Mozart, die er kristallklar, sehr stringent und schlüssig gestaltete. Der lyrischen Ausgestaltung romantischer Werke widmete sich Emanuel Roch sehr eindrucksvoll in der ersten Ballade von Frédéric Chopin, die immer wieder mit dem kantablen ersten Thema so unmittelbar berührt. Auch mit drei Klavierstücken aus op. 118 von Johannes Brahms und dem Nocturne Es-Dur op. 9, Nr. 2 von Chopin bewies der Künstler eine profunde Kenntnis und gründliche Auseinandersetzung mit den Inhalten der von ihm vorgetragenen Werke. Der verdiente Applaus wurde mit einer Improvisation belohnt. Eine fantasievolle, an Modulationen reiche Klangkaskade perlte mit Leichtigkeit dem augenblicklichen Einfall folgend.

Der polnische Bariton Jan Bukowski, ebenfalls mit Preisen ausgezeichnet, konnte das Publikum mit einer Auswahl berühmter Opernarien von Mozart, Donizetti, Strauss und Wagner erobern. Seine warme und klangvolle Stimme war raumgreifend, wobei die dezente szenische Darstellung die Qualität des Vortrags noch steigerte. Die einfühlsame Klavierbegleitung der Pianistin Xi Yuan April Foo unterstützte unaufdringlich und dennoch präsent. Besonders die Arien „Lieben, Hassen, Hoffen, Zagen" von Richard Strauss und „Blick' ich umher in diesem edlen Kreise" von Richard Wagner gestaltete der Künstler sehr ausdrucksvoll.

Frederic Chopin ist hauptsächlich als Klavierkomponist bekannt, doch seine polnischen Lieder op. 74 gehören zu seinen großartigen Kompositionen und bereichern das Liedrepertoire ganz wesentlich. Neunzehn vertonte Gedichte berühmter polnischer Lyriker spiegeln unterschiedliche Stimmungen wider. Eine Auswahl von 6 Liedern hat Jan Bukowski fabelhaft dargestellt. Titel wie „Das Ringlein", „Der Reitersmann vor der Schlacht" oder „Die Heimkehr" bekamen ihren ganz eigenen Ausdrucksgehalt. Auch in diesen Werken glänzte April Xi Yuan Foo am Klavier als versierte Pianistin und aufmerksame Begleiterin. Beide Künstler konnten sich über herzlichen Applaus freuen.

Das traditionelle Picknick an großer Tafel musste in diesem Jahr, den derzeit geltenden Regeln folgend, in kleinerem Kreis stattfinden. So separierte man sich in der weitläufigen, durch alten Baumbestand beeindruckenden Parkanlage des Gutshauses und ließ den Tag bei Sonnenschein und mitgebrachten Delikatessen ausklingen.

Klavier und Violine

Orangerie in Herrenhausen
8. Oktober 2021

Lea & Esther Birringer
Klavier und Violine

Intensives Konzerterlebnis mit hoher Inspirationskraft

Text von Barbara Maria Krieger- Hartz

Die zweite Konzertveranstaltung der Chopin- Gesellschaft Hannover, seit der langen Corona- Pause, fand in den Räumen der Orangerie Herrenhausen statt. Zwei herausragende Künstlerinnen, die beiden Schwestern Esther (Klavier) und Lea (Violine) Birringer, bescherten dem Publikum einen unvergesslichen Konzertabend der Extraklasse. Das sehr abwechslungsreiche und vielseitige Konzertprogramm sorgte für einen kurzweiligen und spannenden Konzertabend.

Das erste Stück des Programms des französischen Komponisten Camille Saint-Saens mit der Satzbezeichnung „Introduction et Rondo capriccioso op. 28“, mit Anklängen exotischer Musik und kapriziösen temperamentvollen Melodiebögen, eröffnete den Abend. Hier konnten die beiden Schwestern hervorragend ihr perfektes Zusammenspiel und ihr kammermusikalisches Können zeigen.

Violine und Klavier verschmolzen zu einem perfekten Wohlklang. Der nächste Programmpunkt bildete einen ruhigen Gegensatz zum temperamentvollen Eingangsstück. Christian Sindings „Romanze op. 100" erinnert an Kompositionen Richard Wagners oder Felix Mendelssohns. Die Harmonien sind eher getragen und die Melodiebögen sehr langgezogen. Hier konnten die beiden Künstlerinnen ihr sensibles Zusammenspiel und gemeinsames intuitives Empfinden zeigen, wodurch auch das Publikum in seinen Bann gezogen wurde.

Hilfreich für die Zuhörer waren die jeweils einführenden Worte von Lea Birringer zu den Komponisten und den Werken. Mit viel Charme, Witz und Humor erläuterte sie auch das nachfolgende geigensolistische Stück von Eugéne Ysaÿe „Sonate op. 27 Nr. 2", welches von der griechischen Mythologie inspiriert ist. Die vier Sätze des Stückes werden jeweils durchdrungen vom Motiv des „Dies irae" aus der lateinischen Totenmesse. Lea Birringer spielte eindrucksvoll das Motiv auf ihrer Geige, in mehreren Varianten, an. Die Konzentration des Publikums war dadurch auf einem sehr hohen Niveau und es war eine große Bereitschaft da, das Stück zu hören und das Motiv zu erkennen. Die vier Sätze des Stückes haben einen ansteigenden Spannungsverlauf, der im letzten Satz zum Höhepunkt kommt. Der 1. Satz ist überschrieben mit „Obsession" / Wahnsinn, der 2. Satz mit Melancholie, der 3. „Danse des Ombres" und der 4. als Höhepunkt mit „Les furies" / Furien, Erinnyen, Rachegöttinnen. Lea Birringer spielte dieses Werk mit atemberaubender Furore und enormer Energie.

Auch der nächste Programmpunkt war ein solistisches Stück. Die Klaviertranskription von Igor Strawinskys Ballett „Trois mouvements de Pétruschka". Esther Birringer erläuterte dem Publikum die Handlung. Die Hauptrolle spielen drei Puppen eines Gauklers, die auf geheimnisvolle Weise zum Leben erwachen: Pétruschka, die Ballerina und der „Mohr". Da das Werk für Orchester geschrieben ist, war die Herausforderung für die Pianistin groß, ein breites Spektrum an Klangfarben aus dem Flügel zu zaubern, um plastisch die Orchesterklänge nachzubilden. Dazu ist das Stück sehr rhythmisch und perkussiv, es darf aber nie hart oder grob klingen. Hier konnte sie ihre herausragenden pianistischen Qualitäten zeigen. Durch ihr lebendiges und erzählendes Klavierspiel konnte man sich die Handlung bildlich vorstellen.

Nach diesen beiden solistischen Höhepunkten endete der Abend mit Pablo de Sarasates „Zigeunerweisen op. 20" welche die Schwestern mit viel Brillanz und Spielfreude vortrugen. Das Publikum applaudierte hingerissen und es gab sogar noch ein „Betthupferl" dazu und zwar die Romanze aus der Gadfly Suite von Schostakowitsch, zartschmelzender poetischer Ausklang.

Klavierabend

Hannover Rück SE
26. November 2021

Lukasz Byrdy, Klavier

Verführung zum Träumen – Lukasz Byrdy begeistert als Chopin-Interpret

Text von Okka Mallek

Die Welt ist in ständigem Wandel. Sorgen und Ängste beherrschen viele Menschen in Zeiten des Umbruchs und der Pandemie. Kulturveranstaltungen sind eingeschränkt oder gänzlich abgesagt, Begegnungen auf ein Minimum begrenzt. Wie gut, dass die Chopin-Gesellschaft Hannover nun einen Hoffnungsstrahl gesendet hat und zum Abschluss des sehr reduzierten Konzertjahres einen Klavierabend mit dem polnischen Pianisten Lukasz Byrdy veranstaltete.

Die Hannover Rück Versicherung bot dafür den passenden Rahmen. Alle zur Zeit erforderlichen Vorgaben konnten eingehalten werden und nach herzlichen Begrüßungsworten durch den Vorstand des Hauses, der Präsidentin der Chopin-Gesellschaft Hannover und des polnischen Generalkonsuls gehörte der Abend Lukasz Byrdy, der das Auditorium mitnahm auf eine spannende Reise in die Klangwelt des polnischen Komponisten Frédéric Chopin. Es gab viel zu entdecken und zu bestaunen in dieser gut gefüllten Stunde mit

höchst anspruchsvoller Klaviermusik. Byrdy hatte sich ein komplettes Chopin-Programm vorgenommen und schon nach wenigen Takten wurde deutlich, dass dies seine Welt ist. Ob es doch so etwas wie die „polnische Seele" ist, die Byrdy zum exzellenten Interpreten seines Landsmanns macht, möge dahin gestellt bleiben. Auf jeden Fall ist er ein fabelhafter Pianist und Musiker. Weit davon entfernt, ein einheitliches Chopin Klangbild zu entwerfen, wie es oft zu hören ist, gab Byrdy jedem von ihm vorgetragenen Werk eine eigene Prägung. Ob es der einleitende cis-Moll Walzer war, den er sehr zart, fast improvisatorisch anmutend gestaltete, oder das kraftvolle Scherzo op. 39 Nr. 3, das er zupackend, leidenschaftlich und höchst virtuos anging, alles war ausbalanciert und von enormer Klangvielfalt.

Ein besonderer Zauber ging von den Mazurken aus. Transparent und mit exakter Pedalisierung lotete der Künstler alle Facetten der von ihm vorgetragenen slawischen Tänze aus, die trotz ihrer formalen Schlichtheit sehr komplex und alles andere als einfach sind. Hier erlebte der Hörer pure Klangsinnlichkeit, die aber niemals ins schwülstige oder kitschige abzugleiten drohte. Mit feinsten dynamischen Abstufungen, eleganter Phrasierung und wunderbar lebendig wurde jeder einzelne kleine Tanz zu einem Meisterwerk. In der kleinen Form zeigt sich doch immer wieder die große Meisterschaft.

Am Ende seines Lebens, als Chopin seine großartige viersätzige Klaviersonate Nr. 2, op. 35 in b-Moll komponierte, war auch er von den politischen Ereignissen seines Heimatlandes Polen, in das er nach dem Novemberaufstand von 1830 nicht mehr zurückkehrte, geprägt. Auch drückten die Sorgen um seine fragile Gesundheit. Dennoch entstand mit dieser Sonate ein monumentales Werk von gigantischem Ausmaß. Das große Klagelied des Trauermarsches mit seinem tröstlichen, gesanglichen Mittelteil in Des-Dur, das abrupt endende, aufwühlende Finale oder auch das virtuose Presto ma non troppo, – alles klang bei Lukasz Byrdy völlig ohne Anstrengung, als sei es für ihn ganz natürlich. Ohne Effekthascherei, mit Liebe zum Detail und immer wieder vertieft in den Zauber des Klanges überzeugte der Künstler, was mit viel Applaus belohnt wurde. Die zugegebene Polonaise As-Dur op 53 war noch einmal ein heroisches Aufbäumen nach so viel großem Klangzauber. Die schier endlos anmutende Oktav-Passage der linken Hand im E-Dur Teil gelang präzise wie ein Uhrwerk, auch hier erkannte man den perfekten Detailarbeiter.

Der Applaus verebbte sehr langsam, um dann nochmals unisono zu einem Crescendo anzuschwellen. Das hatte sich gelohnt, denn der gutgelaunte und spielfreudige junge Künstler ließ sich nochmals bitten und spielte, passend zur fortgeschrittenen Abendstunde, das Nocturne Des-Dur op. 27, 2 ganz zart und träumerisch. Ein wundervoller Ausklang und ein stimmungsvoller Einstieg in die bevorstehende Adventszeit, die ja eine Verheißung auf das werdende Licht symbolisiert. Vielleicht wird die Hoffnung, dass es im kommenden Jahr wieder viele musikalische Lichtblicke und interessante Begegnungen geben wird, ja doch noch erfüllt. Gerne wieder mit Lukasz Byrdy.

***Lea & Esther Birringer** bei ihrem Konzertauftritt am 8. Oktober 2021*

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Förderer:

Hannoversche Volksbank

Hannoversche Volksbank

Landeshauptstadt Hannover

Landeshauptstadt Hannover

KPMG

KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

VHV STIFTUNG

VHV Stiftung

PB 0110

Philipp Bree

2022 sind wir zu Gast bei:

- HDI Versicherungen
- Christuskirche
- VHV Versicherung
- DZ Bank Hannover
- Schloss Hämelschenburg
- Georgengarten in Herrenhausen
- Orangerie in Herrenhausen
- Hannover Rück SE

Assoziierte Organisationen:

The Fryderyk Chopin Institute

HANNOVER UNESCO City of Music

International Music Council

Esther

Esther

Unsere jungen, freiwilligen Helfer - Wie in jedem Jahr konnten wir uns wieder auf unsere engagierten jungen Helfer verlassen. Sie prägen das besondere Ambiente unserer Veranstaltungen und sind jedes mal erneut mit viel Spaß und Freude dabei:

Unser ehrenamtlicher Fotograf **-** Wir bedanken uns bei ***Christian Kellner***, der fast all die schönen Fotos gemacht hat, welche in dieser Broschüre und auf unserer Internetseite *www.chopin-hannover.de* zu sehen sind.

Der Vorstand der Chopin-Gesellschaft Hannover e.V.

(v.l.): Sebastian Scherrer (Schriftführer), Fritz Schuh (Besondere Aufgaben), Elda Wolf-Klemm (Schatzmeisterin), Sookie Schober (Präsidentin) und Barbara Krieger-Hartz (Öffentlichkeitsarbeit)

Die Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. wurde im Februar 1980 auf Anregung des polnischen Pianisten Zbigniew Cieśliński von einem Kreis engagierter Musikfreunde gegründet. Seitdem fördert die Chopin-Gesellschaft junge, internationale Pianisten am Beginn ihrer Konzertlaufbahn durch öffentliche Auftritte, Reisestipendien und Kontakte zu den weltweit organisierten Chopin-Gesellschaften.

Von dem zunächst privaten Rahmen mit Hauskonzerten, hat sich die Chopin-Gesellschaft zu einer anerkannten Kulturinstitution in Hannover entwickelt und sicherlich dazu beigetragen, dass unsere Stadt 2014 zur UNESCO City of Music ernannt wurde. Die öffentlichen Konzerte finden u.a. in hannoverschen Museen, Bank- und Versicherungsfoyers und Stiftungen statt. Bei den abwechslungsreichen Veranstaltungen treten neben den Pianisten auch Solisten anderer Instrumentalklassen und Sänger auf, bisweilen werden auch Gedichte und Vorträge mit Musikbeiträgen verbunden. Höhepunkte im Veranstaltungsjahr sind die exklusiven Mitgliederkonzerte mit Picknick in Klöstern und Schlössern, sowie auf Landgütern der Umgebung. Das in Hannover einmalige Open-Air-Konzert im Georgengarten mit ausgewählten Solisten und dem Jungen Sinfonieorchester begeistert alljährlich Tausende von Klassikfreunden.

Weitere Informationen zur Chopin-Gesellschaft e.V., zu den aktuellen Konzerten, zum Kartenverkauf, sowie eine umfangreiche Fotogalerie finden Sie auf unserer Homepage *www.chopin-hannover.de*.

Bildnachweise: Die Künstlerfotos wurden uns von den Künstlern zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltungsfotos sind größtenteils von unserem ehrenamtlichen Fotografen Christian Kellner.

Veranstaltungen in 2022

	Datum, Ort	*Veranstaltung*	*Preisgruppe*
1	***Samstag, 26. März 18:00 Uhr*** HDI Versicherungen	***Klavierabend*** Marie Sophie Hauzel	*1*
2	***Freitag, 29. April 18:00 Uhr*** VHV Versicherungen	***Klavierabend*** Charles Richard-Hamelin	*1*
3	***Sonntag, 15. Mai 18:00 Uhr*** Christuskirche	***Zusatztermin*** Alexander Gadjiev, Klavier	*2*
4	***Sonntag, 12. Juni 11:30 Uhr*** Schloss Hämelschenburg	***Matinéekonzert mit Picknick*** Marek Bracha, Klavier	*2*
5	***Sonntag, 28. August 15:00 Uhr*** Georgengarten in Herrenhausen	***Open-Air Konzert*** JSO, Tobias Rokahr | S. Tanin, Klavier | P. Freire, Trompete	*-*
6	***Freitag, 16. September 18:00 Uhr*** DZ Bank AG, Hannover	***Klavierabend*** L. Pierdomenico	*1*
7	***Freitag, 7. Oktober 18:00 Uhr*** Orangerie in Herrenhausen	***Klavierabend*** Laetitia & Philip Hahn	*2*
8	***Freitag, 25. November 18:00 Uhr*** Hannover Rück SE	***Klavierabend im Advent*** Chi Ho Han	*1*

Mitgliederversammlung

Montag, 02. Mai 2022 um 19:00 Uhr in den Geschäftsräumen von:
GÖHMANN Rechtsanwälte & Notare, Landschaftstraße 6, 30159 Hannover

Eintrittspreise

Preisgruppe	Nichtmitglieder	Mitglieder	Jugendliche
1	24,--	12,--	7,--
2	30,--	16,--	10,--

Mitgliedsbeitrag: € 75,--. Dieses Jahr gibt es keine Konzertabonnements. Jugendmitgliedschaft: € 25.--, inkl. Zutritt zu allen Konzerten. Die Plätze sind nicht nummeriert.

Änderungen vorbehalten.